

Sie ist so schön, diese Welt

„Das Ding“ in der L.A. Galerie

FRANKFURT Diese Ausstellung macht dem Besucher vor allem Spaß. Auch wenn er sich sogleich herausgefordert fühlen muss, der Sache auf den Grund zu gehen. Buchstäblich, weil schon der Titel dieser kleinen Schau ein Staunen, ein Be- und Hinterfragen all der rätselhaften Dinge nahelegt, die uns im Alltag doch ganz selbstverständlich unsere Welt bedeuten.

Die „Objectos precarios“ etwa, wie sie Javier Vallhonrat mit seiner Kamera gleichsam im Augenblick ihres Verschwindens festgehalten hat; Julian Faulhabers „Prototypes“, das „Glücksfutter“ Robert F. Hammerstiels und all die anderen stillebenartigen Kompositionen, wie sie Lothar Albrecht für die „Das Ding“ überschriebene Ausstellung in seiner Galerie zusammengeführt hat.

Alles liegt offen vor den Augen des Betrachters. Und doch vermag man mitunter kaum zu sagen, was die Fotografien der acht Künstler denn wohl zeigen. Hammerstiels poppig bunte Bällchen etwa, wie sie der Österreicher isoliert vor weißem Grund in Szene setzt. Was das soll, wenn Lukas Einsele mit seiner Kamera hier eine Seifenschale, dort OP-Besteck oder eine Rolle Klopa-

pier fokussiert oder gar Arthur Tress mit „Fish Tank Sonata“ sein Aquarium ans seichte Ufer irgendwo in der Karibik stellt. Und was die gleichsam vorgefundenen Stilleben des einen mit den präzise arrangierten Arbeiten des anderen verbindet. Sicher, fast alle Positionen hat Albrecht in den vergangenen 20 Jahren schon ausführlich vorgestellt.

Insofern gibt die Gruppenschau etwa mit den Arbeiten Faulhabers, mit Shen Weis „Chinese Sentiment“ oder auch Richard Ross' in den achtziger Jahren entstandener „Museology“-Folge nicht zuletzt Einblick in die Geschichte einer Galerie, die sich seit ihrer Gründung vornehmlich der seinerzeit noch jungen Fotokunst verschrieben hat. Als Themenschau aber leistet „Das Ding“ dann doch erheblich mehr. Stilleben, nichts sonst versammelt diese Ausstellung, und doch steht jenseits des hier banalen, dort kunstvoll präparierten Gegenstands mehr noch das Medium und steht mithin der fotografische Diskurs selbst im Fokus ihres Interesses. Mehr kann eine Galerieausstellung eigentlich kaum leisten. schü.

L.A. GALERIE, Domstraße 6,
bis 28. März